

Die Kantonsschule Reussbühl wird erweitert

Der Neubau, der ab 2027 realisiert werden soll, ist auf die Bedürfnisse eines zeitgemässen Gymnasiums mit modernen Unterrichtsmethoden abgestimmt.

Die Kantonsschule Reussbühl wird aktuell von rund 750 Schüler*innen besucht und beschäftigt rund 100 Lehrpersonen. An ihrem Lang- und Kurzzeitgymnasium bietet sie den Lernenden aus den umliegenden Gemeinden ein breitgefächertes Bildungsangebot. Ihr angegliedert ist die Erwachsenenmaturitätsschule mit 200 Studierenden. Die KSR ist die drittgrösste Kantonsschule im Kanton Luzern.

Die Schulanlage wurde 1969/70 von Architekt Max Wandeler erbaut. Das Hauptgebäude mit seiner markanten Rasterfassade ist weitgehend im originalen Zustand erhalten und im kantonalen Denkmalpflegeverzeichnis als schützenswertes Gebäude eingestuft. Es umfasst mehrere Gebäudeteile, in denen sich die Administration, Unterrichtsräume, die Bibliothek und zwei Sporthallen befinden, und wurde ursprünglich für etwa 500 Lernende konzipiert. Wegen des starken Bevölkerungswachstums in der Region Luzern wuchsen die Schülerzahlen jedoch kontinuierlich, sodass die Schulanlage 1996/97 vom Architekturbüro Gassner Ziegler & Partner erweitert werden musste. Der Erweiterungsbau umfasst neben Unterrichts- und Vorbereitungsräumen auch Mensa und Aula der Schule.

Demografisches Wachstum und Immobilienstrategie gymnasiale Bildung

Gemäss der 2017 vom Regierungsrat verabschiedeten Immobilienstrategie der gymnasialen Bildung beträgt die Kapazität der Kantonsschule Reussbühl gegen-

wärtig 41 Klassen. Sie führt aktuell 36 Klassen, für das Schuljahr 2024/25 wird mit 38 Klassen geplant und in den Folgejahren ist mit dem Erreichen der Kapazitätsgrenze von 41 Klassen zu rechnen.

Aufgrund des demografischen Wachstums in Luzern und Agglomeration ist davon auszugehen, dass die Schülerzahl in der Gymnasialbildung bis 2030 noch um rund 550 Schüler*innen zunehmen wird. Im derzeit zur Verfügung stehenden Schulraum entstände folglich eine Unterkapazität von 18 Klassen. Nach einem Regierungsratsbeschluss vom 1. Juni 2021 sollen am Standort Reussbühl daher ein Erweiterungsbau für 18 Klassen und eine Dreifachsporthalle entstehen. Ferner sind eine Vergrösserung der Mensa sowie betriebliche und energetische Optimierungen am bestehenden Bau geplant.

Projektwettbewerb für den Neubau der KSR

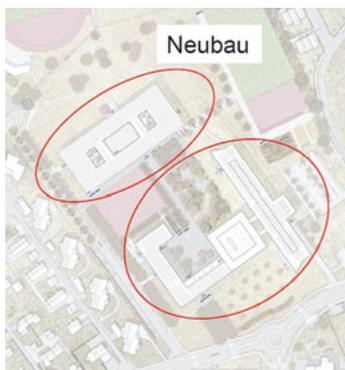
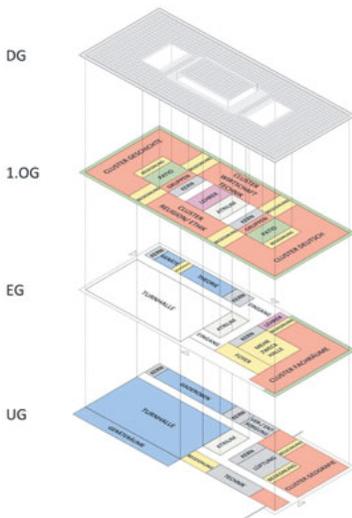
Für den Neubau wurde vom Finanzdepartement des Kantons Luzern 2022 ein Projektwettbewerb durchgeführt. In dessen Rahmen wurden 33 Projektvorschläge eingereicht. Die Jurierung fand im August und September 2022 statt. Das Preisgericht setzte sich aus Fachrichtern (6 Architekten und Ingenieure) und Sachrichtern (darunter S. Dörig, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung sowie A. Studer, Rektorin KSR) zusammen.



Sportbereich im Erdgeschoss des Neubaus.

(Visualisierung: Architekten Gigon und Guyer)

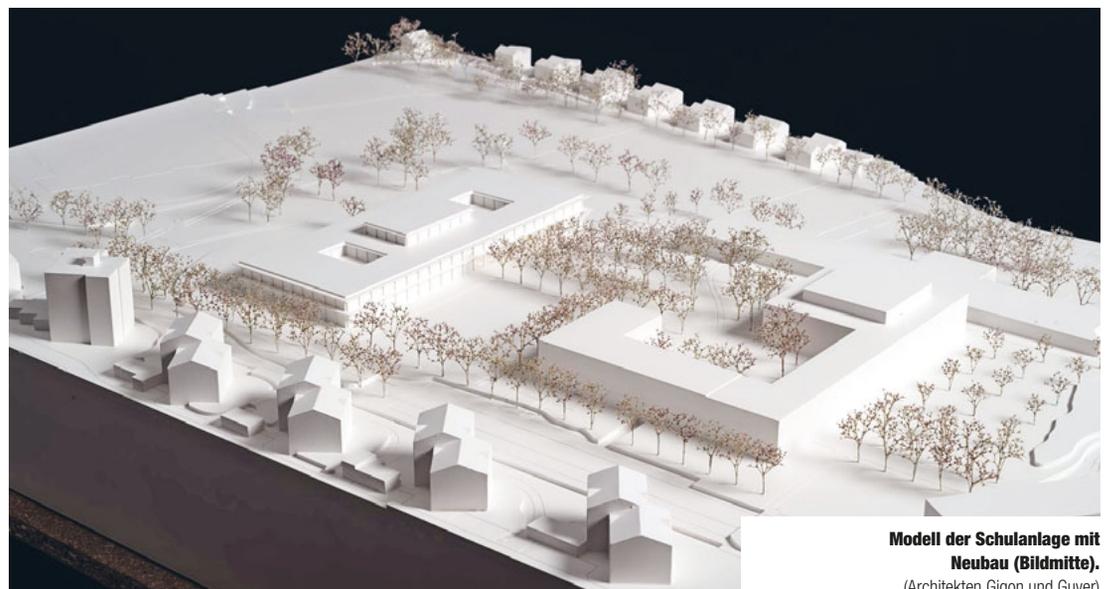
Das Siegerprojekt wurde an einer Medienkonferenz am 1. Mai 2023 durch den Finanzdirektor Reto Wyss bekannt gegeben. Es handelt sich um «Terra Plana» von den bekannten Zürcher Architekten Annette Gigon und Mike Guyer. Sie haben sowohl die städtebaulichen als auch die funktionalen Ziele am besten erreicht. «Ihr Konzept trägt den Anforderungen an eine campusartig gestaltete Schule mit polyvalenten Nutzungsmöglichkeiten



Oben: Grundrisse Geschosse Neubau KSR.

Unten: Schulanlage mit Neubau KSR.

(Visualisierung: Architekten Gigon und Guyer)



Modell der Schulanlage mit Neubau (Bildmitte).

(Architekten Gigon und Guyer)



Treppbereich im Neubau.

(Visualisierung:
Architekten Gigon und Guyer)

für das Lernen und Lehren sehr gut Rechnung», stellte Reto Wyss fest. Auch die Rektorin beurteilte die geplante Umsetzung als sehr gelungen und auf die Bedürfnisse eines zeitgemässen Gymnasiums mit modernen Unterrichtsmethoden abgestimmt.

Siegerprojekt «Terra Plana»

Der flache, langgestreckte Neubau umschliesst zusammen mit den bestehenden Gebäuden einen campusartigen Aussenraum, der vielfältig als Begegnungs-, Erholungs- und Lernzone genutzt werden kann. Im Erdgeschoss des dreigeschossigen Gebäudes befindet sich eine grosszügige, licht-

durchflutete Eingangshalle mit einem Mehrzweckraum sowie verschiedene polyvalent nutzbare Unterrichtsräume. Das Obergeschoss ist als ausgedehnte Lehr- und Lernlandschaft mit flexiblen, multifunktional nutzbaren Unterrichtszimmern, Vorbereitungs- und Gruppenräumen konzipiert. Im Untergeschoss befinden sich die Dreifachsporthalle mit Theorieraum und Garderoben sowie Fachunterrichtsräumlichkeiten. Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit ist das Gebäude eine hybride Holz-Beton-Konstruktion mit Fotovoltaikanlagen auf dem Dach und soll den Minergie-A-Eco-Standard erreichen.

Das Neubauprojekt wird dem Luzerner Stimmvolk voraussichtlich 2026 zur Abstimmung vorgelegt. Der Baustart ist aktuell auf 2027 und die Inbetriebnahme auf Sommer 2030 geplant.

Autorin: Annette Studer

Neubau KSR, Aussenansicht.

(Visualisierung:
Architekten Gigon und Guyer)



Aus dem Grossen Stadtrat



Die städtischen Wahlen stehen vor der Tür und zahlreiche Kandidierende buhlen mit Plakaten und Flyern um die Gunst der Wählerinnen und Wähler. Diese Wahlen werden entscheiden, in welche Richtung sich die Stadt Luzern entwickeln wird. Aktuell besteht im Grossen Stadtrat eine Pattsituation – SP/Grüne besetzen genau die Hälfte der Sitze und damit gleich viel wie FDP, Mitte, SVP, GLP und der Parteilose Bonzanigo. Das Ziel der beiden Blöcke besteht nun darin, die knappen Mehrheitsverhältnisse mit einem Sitzgewinn aufzulösen. Doch nicht nur im Parlament, sondern auch in der Regierung gibt es eine vielversprechende Richtungswahl. Alle Parteien haben es auf die fünf Sitze im Stadtrat abgesehen, wobei die SP einen zweiten Sitz gewinnen will. Falls ihr das gelingt, wird die Stadt inskünftig wohl von einer linken Mehrheit regiert. Die Wahlen versprechen damit Spannung, im Gegensatz zum aktuellen Politgeschehen. Es ist eine gewisse Amtsmüdigkeit im Stadtrat und im Grossen Stadtrat festzustellen. Zahlreiche Projekte wie die versprochene Carparkierungslösung, die Zusammenführung der Bau- und Zonenordnungen Littau und Luzern wie auch die Umsetzung der Airbnb-Initiative sind gescheitert. Ob die zuständige Stadträtin und der zuständige Stadtrat diese Projekte noch einmal neu aufgleisen werden, wird sich zeigen. Es ist aber davon auszugehen, dass diese als Übergabegeschenk an die neugewählten Amtsträger dienen werden. Mit voraussichtlich drei neuen Stadträtinnen und Stadträten ist aber sichergestellt, dass frischer Wind einkehren wird. Und dieser tut der Stadt Luzern gut.

Marco Baumann, FDP-Grossstadtrat / Vorstand KMU Littau Reussbühl